

[» TIP-Startseite](#)[» Highlights](#)[» Film](#)

- Thema
- News
- Aktuelle Filme
- Neustarts
- Kinos
- Freiluftkinos
- **Termine**

[» Party](#)[» Musik](#)[» Stadtleben](#)[» Ticketshop](#)[» Speisekarte](#)[» Fitness & Wellness](#)[» Anzeigenmarkt](#)[» Anzeigenaufgabe](#)[» Singleparty](#)[» Partnersuche](#)[» TIP-Editionen](#)[» TIP abonnieren](#)[» TIP testen](#)[» Veranstalter-Service](#)[» Impressum](#)[» Kontakt](#)[TIP » Film Kalender »](#)

THE SOUNDS THE SOUNDS OF SILENTS DER STUMMFILMPIANIST

Eine charmante Doku über den Stummfilmpianisten Willy Sommerfeld

"Ich sehe das Bild, die Musik schießt mir in die Finger, und weil ich nicht sehr groß bin, geht das ziemlich schnell." Mit diesem Bonmot beschrieb Willy Sommerfeld im tip-Gespräch 2003 seine Kunst. Damals feierte der Stummfilmpianist seinen 99. Geburtstag. Den Bundesfilmpreis und einen Professorentitel hatte er da längst bekommen, ließ es sich aber immer noch nicht nehmen, ab und an Filme am Klavier zu begleiten.

Jetzt ist er 102 Jahre alt geworden, und wenn Sommerfeld Ruttmanns "Berlin. Die Sinfonie der Großstadt" oder "Der letzte Mann" von Murnau begleitet, dann besitzt auch Ilona Zioks Dokumentation "The Sounds of Silents" ihre besten Momente. Sommerfelds Spiel wirkt wenig elegant, aber unglaublich frisch, nicht zuletzt weil seinen Improvisationen jede akademische Blässe fehlt. Den anderen Sommerfeld, den Komponisten von Ringelnetz-Liedern, präsentiert das Finale. Über Strecken ist "The Sounds of Silents" ähnlich rau wie die Improvisationen Sommerfelds - andererseits teilt der Film gerade dadurch auch den unprätentiösen Charme des Künstlers, der von sich behauptet: "Ich bin ja gar kein Pianist, ich spiel nur ein bisschen Klavier."

Nicolaus Schröder

TIP 11/06